



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 $\frac{1}{3}$ %, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 16. Juni 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig.
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Aus dem alten Leipziger Innungsleben. (Fortsetzung aus Nr. 22.) — Die Lage der Uhrmacher in Savoyen. — Ausführliche Mittheilung über die Erzeugung künstlicher Rubinen. — Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie etc. — Aus der Praxis. — Verschiedenes. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Aus dem alten Leipziger Innungsleben.

Die Uhrmacher-Innung.

(Fortsetzung aus Nr. 22.)

Die Akten der alten Leipziger Uhrmacher-Innung haben sich leider nur unvollständig erhalten, so dass es nicht möglich ist, ein Gesamtbild der Entwicklung dieser Innung zu geben. Man muss sich deshalb auf eine kleine Auswahl aus den wenigen noch erhaltenen alten Urkunden beschränken. Es folgt zuvörderst der Wortlaut eines Lehrbriefes aus dem Jahre 1801, welcher durch Zufall in der Innungslade verblieb.

Lehrbrief

auf die Wanderschaft für H. G. Burkhardt,
vom 20. Juli 1801.

Wir Oberälteste und Beysitzer der Uhrmacherinnung in der Churfürstlich Sächsischen Kauf- und Handels-Stadt Leipzig entbieten allen und jeden dieses Briefs Ansichtigen, welcher Ehren oder Würden sie sind, unsere Dienste und Freundschaft, wie sich solches gegen einen jedweden nach Standeserforderung eignet und gebühret und fügen denenselben hiermit zu wissen: Demnach Heinrich Gabriel Burkhardt aus Leipzig gebürtig, bey uns um ein glaubwürdiges Zeugnis, wegen erlernter Uhrmacherkunst und richtig ausgestandener Lehrzeit auch bezeugter guter Aufführung und Lebenswandels geziemend angesuchet und wir ihm, da er am 29. Junii 1798 bey unserer Innung allhier auf drey Jahr vor offener Lade gehörig eingeschrieben und bey unserm Innungsmitgliede Herrn David Christian Laehne, die Uhrmacherkunst wirklich erlernt, auch während seiner Lehrzeit bey demselben sich fleissig, aufmerksam, treu und gottesfürchtig, wie es einem ehrliebenden Lehrpurschen eignet und gebühret, erwiesen, so, dass sein Lehrmeister und jedermann mit dessen Betragen vollkommen zufrieden gewesen, am 20. Julii iztlaufenden Jahres, ebenfalls vor offener Lade frey und losgesprochen worden. Damit nicht entstehen können, als haben wir bey so bewandten

Dingen, ihm das gebetene Zeugnis nicht verweigern mögen, sondern dasselbe hiermit ertheilen wollen: Alle diejenigen, denen solches vorgezeigt wird, hiermit geziemend ersuchende, dass sie diesem wahren Zeugnisse vollständigen Glauben beymessen, ihnen obgedachten Heinrich Gabriel Burkhardt, seiner redlich erlernten Kunst und guten Aufführung wegen, zu aller Kunst und Beförderung empfohlen seyn lassen wollen; Solches in dergleichen Fällen, um einen jedweden nach Standesgebühr zu erwiedern, sind Wir jederzeit willig und bereit.

Des zu Urkund ist dieser Brief gewöhnlichermaassen unterschrieben und mit unserm Innungssiegel bedrucket worden.

So geschehen zu Leipzig am 20. Julii Eintausend Achthundert und eins.

Christian Gottlieb Ziegenbein, Oberältester.

Johann David Schneider, als Beysitzer.

Carl Gottlieb Reichel, Beysitzer.

David Christian Laehne, als gewesener Lehr-Herr.

Streitsache

zwischen der Kramer-Innung und der Uhrmacher-Innung
wegen des Handels mit Uhren.

Die Leipziger Uhrmacher-Innung hatte mit den Kramern oder Kaufleuten wiederholt Differenzen. Den Handel mit Uhren, welche ausserhalb Leipzigs gefertigt worden waren, wollten sich die Kaufleute ausschliesslich aneignen, sie kamen jedoch mit ihren Forderungen nicht durch. Die erwähnten Differenzen kamen zum letzten Male in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zum Ausbruch und die nachfolgenden beiden Schriftstücke geben darüber genaue Auskunft. Die Uhrmacher brauchten in der Angelegenheit auch keinerlei Kosten zu entrichten, wie aus einer Notiz des damaligen Ober-Ältesten (Laehne) hervorgeht, welche den Schriftstücken beigefügt war. Die betreffende Notiz lautete wie folgt: „Da mir Herr Advokat L. abermals eine Liquidation an 5 Thaler 8 Groschen zuschickte und ich schon früher